

ACHRICHTEN

LLVERSAMMLUNG

K drängt auf Ausbau
r Verkehrsnetze

Instanz/Bad Säckingen (sk)
e IHK-Vollversammlung
asste sich bei ihrer Früh-
rstagung in Bad Säckingen
ter anderem mit Projekten
Verkehrs-Infrastruktur in
r Region. IHK-Präsident Kurt
ieshaber und Hauptge-
äftsleiter Claudius Marx
ormierten das Plenum über
n Stand der Dinge. Mit Sorge
obachte man, dass die In-
stitutionsrahmenpläne des
ndes zwar auf den
standserhalt, viel zu wenig
er auf den Neubau aus-
richtet seien, wird Kurt
ieshaber in einer Presse-
teilung zitiert. Der Ausbau
s Schienennetzes in der
gion Hochrhein-Bodensee
mme überhaupt nicht vor.
e IHK werde weiterhin da-
uf drängen, dass die bereits
planten Verkehrsprojekte
e etwa der Ausbau der B 33
ischen Konstanz und Allens-
ch zügig fortgesetzt werden,
mit wenigstens die Lücken
s Verkehrsnetzes endlich
geschlossen werden können.

NTROLLE IM ZUG

enzwächter nehmen
suchten Mann fest

haffhausen – Bei einer Zoll-
ontrolle im Intercity von
rich nach Stuttgart haben
hweizer Grenzwachter einen
ann festgenommen. Bei der
erprüfung der Personalien
nationalen Fahndungs-
stem (RIPOL) stellten sie fest,
ss der 36-Jährige wegen
ebstahls, Betrugs und Ur-
ndenfälschung zur Ver-
ftung ausgeschrieben war.
s Strafmaß umfasst ins-
samt 27 Monate Gefängnis,
hreibt die Grenzacht. Zu-
m bestehe gegen den Ost-
ropäer ein Einreiseverbot in
e Schweiz.

IFALL

tografiererin prallt
it Zug zusammen

udenz – Eine Autofahrerin
an einem unbeschränkten
hnübergang bei Bludenz mit
nem langsam fahrenden
hverkehrs zug zusammen-
stoßen und wurde leicht
rietzt. Am Auto entstand
talschaden, der Zug weist
it Polizei kaum Schäden auf,
e rund 30 Fahrgäste blieben
verletzt. Der Zugführer gab
arnsignale ab, konnte aber
cht mehr anhalten.

Der Ansturm auf die Stille

- Konzept des Waldfriedhofs trifft den Nerv der Zeit.
- Viele nennen Beziehung zur Natur als Grund

VON THOMAS ZOCH

Allensbach/Bodman-Ludwigshafen – Eigentlich müsste man es eine Erfolgsgeschichte nennen. Doch das klingt in diesem Fall pietätlos. Fakt ist aber: Mit dem Waldfriedhof Waldruh St. Katharinen bei Langenrain hat das gräfliche Haus Bodman – zusammen mit der Gemeinde Allensbach – offenbar eine neue Möglichkeit der Bestattung auf dem Bodanrück geschaffen, an der viele Menschen interessiert sind. Dies zeigte sich auch bei der Eröffnung und Segnung der neuen Schutzkapelle im Wald. Rund 250 Gäste kamen zu diesem Anlass, darunter viele Menschen, die in der Waldruh bereits einen lieben Verstorbenen verabschiedet oder dort für sich selbst eine Grabstätte gekauft haben.

Erst Anfang Juli 2011 war der Waldfriedhof eröffnet worden. Seither hatte Adina Lauer, die beim Haus Bodman für die Waldruh zuständig ist, schon viel zu tun. Rund 200 Ruhestätten unter Bäumen seien bereits verkauft, davon etwa



„Wir sind dankbar für diesen Ort in der Region.“

Mathias Trennert-Helwig,
katholischer Dekan, Konstanz

ein Viertel sogar komplette Bäume. Die meisten Interessenten hätten sich ihren Platz mit ihr zusammen ausgesucht, so Lauer, die als Forstingenieurin sowie studierte Theologin und Philosophin bestens für diese Aufgabe geschult ist. Zirk 75 Urnenbeisetzungen haben bereits in dem schönen Laubmischwald stattgefunden. Auf großes Interesse stoßen auch ihre regelmäßigen Führungen. „Die Reaktionen sind fast durchweg positiv“, berichtet Lauer. Auf der Internetseite www.waldruh.de sollen künftig Betroffene sich unter der Rubrik „Persönliches“ über ihre Erfahrungen und Beweggründe äußern können. „Viele haben eine Beziehung zum Wald oder der Natur“, hat sie von den Interessenten erfahren. Für manche gehe es auch darum, dass die Angehörigen weit weg seien und hier keine Grabpflege nötig (und möglich) ist.

Johannes Freiherr von und zu Bodman, der Sohn des Grafen, hatte das Ganze initiiert. „Wir hatten gehofft, dass die Waldruh St. Katharinen Anklang findet, aber nicht erwartet, dass der Anklang so groß sein würde“, sagte er. Das gräfliche Haus hatte Wert darauf gelegt, dass die Waldruh anders als viele andere Waldfriedhöfe mit der kirchli-



Der Waldfriedhof des Hauses Bodman bei Konstanz stößt auf großes Interesse. Bei der Segnung der neuen Schutzkapelle konnte der Baron viele Gäste begrüßen, darunter (hinter ihm) den Allensbacher Bürgermeister Helmut Kennerknecht. Links Adina Lauer, die den Waldfriedhof betreut. Im Eingangsbereich steht Dekan Mathias Trennert-Helwig.

BILD: ZOCH

chen Bestattungstradition konform geht. Eine wichtige Rolle spielt dabei die nun fertig gestellte Schutzkapelle aus massiven, aufstrebenden Eichenholzbalken unweit des Andachtsplatzes. Diese bietet nicht nur Schutz vor Wetter, sondern sei ein Ort der Andacht und des Gebets. Äußerlich passt sich das schlichte, rund 30 Quadratmeter große Gebäude, das der gräfliche Architekt Tobias Jaklin entworfen hat, der Waldumgebung an. Innen ist es weiß gestrichen – als Symbol für Licht und Hoffnung. Träger des Waldfriedhofs ist offiziell die Gemeinde Allensbach. Bürgermeister Helmut Kennerknecht formulierte angesichts des großen Interesses: „Die Waldruh ist in der Gesellschaft angekommen.“ Dieses Waldstück sei eine Oase der Ruhe für Bestattungen und für Trauer.

Die Kirchen hatten andernorts lange kritisch gegenüber dieser Bestattungsform gestanden. Die neue Schutzkapelle und den ganzen Friedhof segneten nun aber der katholische Dekan Mathias Trennert-Helwig und die evangelische Dekanin Hiltrud Schneider-Cimbal gern gemeinsam. Es gebe hier die Möglichkeit einer würdigen Trauerfeier und einer Überwindung des Leids.

Ewige Ruhe unter Bäumen

Wenn früher der Begriff Waldfriedhof auf einen Standort hindeutete, so ist er heute zunehmend-Konzept. Zwei derartige Ruhestätten befinden sich im Kreis Konstanz.

➤ **Die Waldruh St. Katharinen** umfasst 9,1 Hektar westlich des Katharinenbachs, zwischen Golfplatz Konstanz und Überlinger See. Rund 630 Bäume sind als Grabstätten ausgezeichnet. Die Preisspanne reicht von 500 Euro für ein Einzelgrab unter einem schwachen Baum bis zu 9000 Euro für eine Zwölf-Urnen-Grabstätte unter einem starken Baum mit ausgeprägten Merkmalen und/oder einer sehr guten Lage. Offizieller Betreiber ist die Gemeinde Allensbach. Sie hat das Areal vom gräflichen Haus gepachtet und dieses mit der Betreuung beauftragt. Infos unter Telefon 07773/93 04 12, E-Mail: info@waldruh.de, Internet: www.waldruh.de.

➤ **Der Ruhewald Gottmadingen** ist neben der Waldruh derzeit die einzige weitere Möglichkeit im Landkreis Konstanz, sich unter einem Baum bestatten zu lassen. Er befindet sich

in einem schön gelegenen Waldstück, ebenfalls vorwiegend mit Laubbäumen, zwischen Gottmadingen und dem Teilort Ebringen. Der vorerst 2,15 Hektar große Ruhewald, in dem 125 Bäume für Bestattungen ausgezeichnet sind, wurde im Februar 2011 gesegnet. Seither ist auch hier die Nachfrage enorm groß. Es gibt wie bei der Waldruh auch in Gottmadingen noch eine Erweiterungsmöglichkeit. Die Preisspanne für eine Grabstelle beziehungsweise einen ganzen Baum reicht von 450 bis 4500 Euro. Betreiber ist die Gemeinde. Auch dort hatte man Wert darauf gelegt, von Anfang an die Kirchen mit einzubeziehen. Es sind sowohl christliche wie neutrale Tauerfeiern möglich. Wie in der Waldruh gibt es einen Andachtsplatz mit Kreuz, allerdings keine Kapelle. Auf ein Gebäude habe man bewusst verzichtet, teilt die Verwaltung mit, weil der Ruhewald naturbelassen bleiben soll. Infos: Telefon 07731/90 81 60 oder -64, E-Mail: ordnungsamt@gottmadingen.de, Internet: www.gottmadingen.de. (toz)

GE

150

JAHRE

Volksbank eG

KONSTANZ • RADOLFZELL • STEISSLINGEN

WIR BEGLEITEN GENERATIONEN

150 Jahre Volksbank – so feiern Sie mit:

Jetzt noch schöner Wohnen:

Verleihen Sie Ihrem Zuhause ein neues Gesicht und im 150. Jubiläumsjahr gibt's

Jetzt bewerben:

Wir unterstützen Sie bei der Erfüllung Ihrer